

Bürger wollen Uhlandweg nicht saniert haben

Weil sie später Beiträge zahlen müssten

Pößneck (OTZ/mko). In Pößneck sollten ab Juli die Diezstraße, der Uhlandweg und die Straße Am Aktiengarten grundhaft erneuert werden. Die 469 000-Euro-Maßnahme hatte der Stadtrat vor zwei Monaten beschlossen. Dieser wird nicht ganz so wie geplant umgesetzt. Das hat sich nach einer Anfrage der Linken-Stadträtin Constanze Truschzinski in der jüngsten Sitzung des Pößnecker Stadtrates herausgestellt.

Von der Sanierung der Diezstraße sieht die Stadt ab, weil die Stadtwerke Jena-Pößneck abgesprungen sind, die hier ebenfalls tätig werden wollten, und zweimal binnen weniger Jahre soll die Straße nicht aufgerissen werden. Im Uhlandweg und in der Straße Am Aktiengarten ist die Stadt nicht auf Dritte angewiesen, aber da sind Anwohner gegen eine Sanierung. Truschzinski hatte im Stadtrat gefordert, "die Maßnahmen im Sinne der Bürger zu kippen". Frank Bachmann, kommissarischer Leiter des Bauamtes, hatte dem entgegengesetzt, dass die Stadt an ihrem Ziel festhalten und die beiden Straßen "im Sinne der Bürger" erneuern werde.

Anwohner wollen die Straßensanierung nicht, weil sie sie später über Straßenausbaubeiträge teils mitfinanzieren müssten. Hinzu kommt, dass Pößneck zurzeit keine Straßenausbaubeitragssatzung hat, so dass völlig unklar ist, welche Belastungen auf die Eigentümer der anliegenden Grundstücke zukommen könnten, so Truschzinski und Uhlandweg-Anwohnerin Simone Fichtmüller gegenüber OTZ. Darüber hinaus sei man in den beiden Straßen mit Details der Planungen nicht zufrieden, weil auf private Flächen zugegriffen werde. Mit diesen Problemen wurden, wie zu hören war, Vertreter der Stadt in einer nicht öffentlichen Bürgerversammlung zur Baumaßnahme konfrontiert.

Die ist Bürgermeister Michael Modde in besonderer Erinnerung: "Es gab eine ordentliche Bürgerversammlung der Stadtverwaltung, die von Leuten aus der Kommunalpolitik missbraucht wurde", sagte er gegenüber OTZ, ohne Namen nennen zu wollen. "Klar ist es unangenehm, Straßenausbaubeiträge zu zahlen, aber die Straße ist wirklich kaputt." In der Bürgerversammlung sei sehr wohl gesagt worden, was auf die Anlieger an Kosten zukommen könnte, nämlich im schlimmsten Fall der einmaligen Beiträge meist vierstellige Summen, bei größeren Grundstücken fünfstelligen im unteren Bereich. Die Maßnahmen ohne Erhebung von Straßenausbaubeiträgen durchzuführen, was die Birso schon vor zwei Monaten zum Stadtratsbeschluss in dieser Sache durchsetzen wollte, wäre "ein Verstoß gegen das Gesetz", so Modde. Würde die Stadt keine Beiträge erheben, dann würde das der Saale-Orla-Kreis per Ersatzvornahme machen. Billiger werde es dadurch nicht.

Die Sanierung des Uhlandweges und der Straße Am Aktiengarten betreut das Büro Pieger-Wehner aus Neustadt und von dort hieß es, dass die Baumaßnahme auf die jetzigen öffentlichen Flächen reduziert werde. "Es wird nicht neu in Grundstücke eingegriffen", sagte der zuständige Ingenieur Burghard Berger. Man leiste sogar solchen Anwohner-Wünschen Folge, wonach lieber Parkplätze statt Grünflächen angelegt werden sollten. Mit dem Baubeginn rechnet Berger "im Spätsommer".